



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Aus betrübten Herzen
 Ubergeliebte Trauer= Worte,

Welche bey dem solennen

Reichen= Begängniß

Des am verwichenen 11. Julii im 83. Jahre
 seines Alters seelig verschiedenem,

Salv. Tit.

S S R R S

D. CASPAR

Löschers,

Theol. Prof. Publ. Primar. Des Geistl. Consist. Erstlich
 Affessoris, Pastoris Prim. und General-Superintendentis
 zu Wittenberg, auch über dieses der ganzen Univer-
 sität, des Geistl. Consistorii, und Ministerii da-
 selbst Senioris,

Mit

seines Hochgeliebten Herrn Vaters,

Welches

bey Solctreicher Versammlung

den 14. Aug. 1718. vollzogen wurde,

Mit klagenden Munde öffentlich darlegte

Des Seel. Theologi hinterlassener Hochbetrübler
 vierdter Sohn,

D. Johann Caspar Löschers.

Stollis,

druckt's Johann Peter Lange.



NJe unvermuthet trifft ein neues Ungewitter
Das vor beklemmte Haus! Der noch be-
trübten Schar,
Die vor nicht langer Zeit so voll Bestür-
zung war,
Fällt neues Ungemach des Trauens schwer und bitter.
Der Schmerzen so vor nicht ganz anderthalben Jahren
Die Herzen fränckete, muß sich mit neuen paaren.

Die werthe Mutter war der Eitelkeit entrissen,
Und ihre Seele hoch ins Paradies verfest,
Doch unser Haus hierdurch bis auf den Grund verlest,
Wo man sie Lebenslang noch immer wird vermessen.
Die Wunde war nicht ganz bis dato zugeheilet,
Da schon ein neuer Sturm das arme Haus ereylet.

Das theure Haupt, worauf es sich bisher gegründet,
Eylt auch zu seiner Ruh, und läßt die Glieder gehn,
Die über solchen Fall ganz voll Bestürzung stehn,
So das betrübte Haus so leiblich nicht verwundet;
Es klagt und seufzet: Ach! Soll nach so vielen Klagen
Man nun auch diesen Trost mit Leid zu Grabe tragen!

Gott hat das werthe Haupt, das wir, als Vater, ehren
Uns zum Vergnügen zwar nicht kurze Zeit gegönnt,
Doch, da der blasse Todt uns solche Freude trennt,
Will sich das Klagen mehr in Mund und Herzen mehren.
Wir wissen sattfam schon, was wir an Ihm verlohren,
Nun seine Seele sich das Himmlische erkobren.

Zwar

Zwar wird man hier und da vielleicht wohl hören sagen,
Man habe sich hierbey zu übereylen nicht:
Wo hohes Alter leicht das Herz zu frieden spricht,
Sey nicht recht wohl gethan, mit Trauren sich zu plagen.
Doch soll ein solcher Mund von uns zur Nachricht wissen,
Er sey, obgleich betagt, uns noch zu früh entrissen.

Wir ehren billig zwar des Allerhöchsten Willen,
Und lassen uns hierbey in gar kein Murren ein,
Sein Ordnen soll bey uns die beste Nützlichsehnur seyn:
Doch läßt sich die Natur nicht ganz und gar verhüllen,
Leyd tragen ist erlaubt, Gott selbst ist es zu frieden,
Wenn nur das Übermaaß vorständig wird vermieden.

Man wundre also sich nicht, wenn man klagen höret,
Die treue Kindes-Pflicht an solches Haupt verbindet,
Und die in Traurigkeit nicht unerkännlich sind,
Wenn ihnen dieser Fall die Ruh des Herzens köhret.
Ein treues Kind kann sich zu klagen nicht entbrechen,
Des Hauptes Abschied muß ja wohl die Glieder schwächen.

Uns war sein treuer Sinn nicht unbekandt geblieben,
Die Er zum guten pflegt mit Fleiß zu führen an,
Und treulich leitete, nicht nach dem eyteln Wahn,
Von dem die böse Welt ganz blindlings wird getrieben,
Wohl aber auff den Weg, wo Gnad und Segen grünet,
Und man in rechter Zurcht dem Herrn des Lebens
dienet.

Die reine Gottesfurcht fand platz in seinen Herzen,
Die auff den rechten Grund des Glaubens war gebaut,
In welchen mit Bestand Er seinen GOTT vertraut,
Entfernt von Heucheley, wodurch man kan verscherzen,
Was Gottes Gnade weiß den Frommen vorzubalten,
Die hier, und ewiglich dort über sie soll walten.

Sein Eyfer triebe Ihn die Lehre zu bewahren,
Als es die Schwärmerey bereits sehr hoch gebracht,
Und ihr den Untergang boshaftig zugehacht;
Das Papstthumb mußte selbst oft seinen Fleiß erfahren.

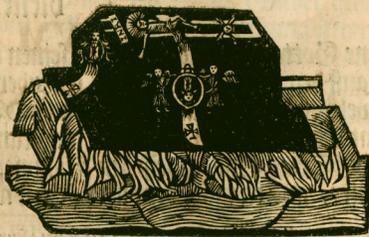
Er

Er wehrete der List des tief verwirren Hauffen,
Der unter Pietät will falsche Lehr verkaufen.

Dem wie kann Gottesfurcht mit solchen Ebn bestehen,
Da man den Glauben gern mit seiner Frucht vermengt,
Und, die nicht stimmen ein mit lästern dart bedrängt,
Auch falscher Lehre Wind sich hin und her läst wehen?
Wer sich bey solchen Tand noch selbst für fromm will preisen,
Kann eine Mißgeburt der Pietät ja heißen.

Ich rühme seine Treu, und werde nie verschweigen,
Wie fleißig Er auch mich auff reine Lehr wies,
Wie eysrig Er auff Gott die Seinen schäuen hieß,
Mit Andacht und Gebeth stets Himmel an zu steigen.
Er ist in wenigen dem Herrn getreu gewesen,
Und nun der Seelen nach auff ewig wohl genesen.

Die werthe Seele wünscht nicht wiederumb zurücke;
Dem sie vergisset leicht der kurzen Sterblichkeit,
Und fenret Freuden-voll die ewige Jubel-Zeit.
Du aber Herr, sey Schild und Trost; Laß uns die
Blicke
Von deiner Gnade sehn, und baue Zions Lücken,
Biß wir Dich selig einst in deinem Reich er-
blicken.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Aus betrübten Herzen
 Ubergeliebte Trauer-Worte,

Welche bey dem tolenen

Reichen-Begängniß

Des am verwichenen 11. Julii im 83. Jahre
 seines Alters seelig verschiedenem,

Salv. Tit.

S S R R S

D. CASPAR

Edscher's,

Theol. Prof. Publ. Primar. Des Geistl. Consist. Ersten
 Affessoris, Pastoris Prim. und General-Superintendentis
 zu Wittenberg, auch über dieses der ganzen Univer-
 sität, des Geistl. Consistorii, und Ministerii da-
 selbst Senioris,

Mit

seines Hochgeliebten Herrn Vaters,

Welches

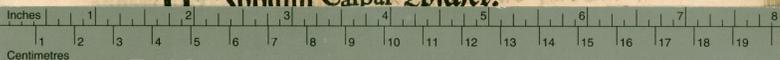
bey Volkreicher Versammlung

den 14. Aug. 1718. vollzogen wurde,

Mit klagenden Munde öffentlich darlegte

Des Seel. Theologi hinterlassener Hoffbetrüber
 vierdter Sohn,

D. Johann Caspar Edscher.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

